

[◀ zurück](#)

Primat der Prävention

Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld bilanziert das Sozialforum / Ein Gastbeitrag

Am Rande des Sozialforums am vergangenen Samstag im Römer ging es auch darum, die aktuellen kommunalpolitischen Bestrebungen und Arbeitsansätze zur Entwicklung einer kommunalen Präventionsstrategie von Armutsrisiken zu beleuchten. In diesem Zusammenhang ist klar, dass die entscheidende Weichenstellung bereits in der Kindheit und in der Jugend gelegt werden. Eine zukunftsgerichtete Sozialpolitik muss so früh wie möglich starten und somit präventiv und vorausschauend gestaltet sein. Die Gestaltung einer kinder- und familienfreundlichen Infrastruktur und die Schaffung von positiven Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern ist die beste Prävention von Ausgrenzung und sozialem Abstieg und in der Folge auch von Altersarmut.

Mit dieser Zielvorgabe gilt es, die bisherigen Angebote der sozialen Infrastruktur noch intensiver zu vernetzen, um so die Familienfreundlichkeit der Stadt Frankfurt noch zielgerichteter auszubauen. Diese langfristig angelegte Aufgabe kann nicht allein vom Kinder- und Jugendhilfebereich gestemmt werden, sondern muss in Kooperation mit den Partnern aus den anderen Dezernaten und den Freien Trägern erfolgen.

Unter der Federführung des Jugend- und Sozialdezernats wurde eine dezernats- und ämterübergreifende Arbeitsgruppe gebildet, um sich gemeinsam der Herausforderung zu stellen, die Entwicklungs- und Bildungschancen für alle Kinder in Frankfurt zu stärken. Mit diesem Leitmotiv sollen die Ressourcen und Möglichkeiten der Kommune noch besser verzahnt werden und eine gemeinsam abgestimmten Präventionsstrategie entwickelt werden.

Als externe Moderatorin konnte Gerda Holz vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik gewonnen werden, die in diesen Prozesse auch ihre Erfahrungen aus anderen Großstädten einbringen kann. Aktuell wird eine Vorlage für den Jugendhilfe-Ausschuss im November erarbeitet, der erste Leitziele und Handlungsempfehlungen beschließen soll. Als erster Schritt wurde eine Übersicht über die bestehenden Aktivitäten der einzelnen Ressorts erarbeitet und dargestellt, wie es bereits gelungen ist, Teilhabechancen zu verbessern und Benachteiligungen abzubauen.

Nachhaltige Wirkungen

Für die weitere Planung wird Wert darauf gelegt, die einzelnen Maßnahmen nicht isoliert nebeneinander zu stellen, sondern Strukturen zu schaffen, die eine nachhaltige Wirkung haben, wie zum Beispiel der Ausbau der Ganztagesbetreuung in ressortübergreifenden verbindlichen Kooperationsbezügen. Hier geht es etwa um die gemeinsame sozialräumliche Planung in Abstimmung zwischen dem Bildungs- und dem Sozialdezernat in Bezug auf den Ausbau der Mittagessenversorgung von Schülerinnen und Schülern: bei den Haushaltsberatungen für das Jahr 2009 hatte das Sozialdezernat 400 000 Euro beantragt, um sie zusätzlich in die schulergänzende Mittagessenversorgung in Einrichtungen der Jugendarbeit und der Sportvereine investieren zu können. Damit können die Angebote der Ganztagesbetreuung bedarfsgerecht erweitert und die tagesstrukturierenden Angebote ausgebaut werden.

Familienorientierte Ansätze sollen sowohl in den Kindertagesstätten und Schulen als auch in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in Nachbarschaftszentren wie etwa den Mehrgenerationenhäusern verstärkt werden. Familienorientierung bedeutet, die Elternberatung und Elternarbeit dort anzubieten, wo die Kinder und Jugendlichen anzutreffen sind, Angebotsformen reichen von Sprachkursen bis hin zu Kochkursen und Elterncafés.

Zur Person

Daniela Birkenfeld ist Sozialdezernentin in Frankfurt und Politikerin der CDU. Beim Sozialforum am vergangenen Samstag, zu dem die Sozialpolitische Offensive gemeinsam mit der Frankfurter Rundschau in den Römer eingeladen hatte, befasste sich Birkenfeld in ihrem Beitrag vor allem mit der Armut im Alter. Über die Möglichkeit, sozialpolitische Angebote gerade für Kinder perspektivisch zu vernetzen, um sie damit zu stärken, denkt die Sozialdezernentin gegenwärtig mit benachbarten Ressortleiterinnen nach.

Sozial- und Gesundheitsdezernat arbeiten bereits eng im präventiven Arbeitsfeld der "Frühen Hilfen" zusammen, um ein gedeihliches Aufwachsen von Anfang an zu ermöglichen. Familienbildung und Familienberatung werden zu einer immer wichtigeren Aufgabe angesichts der wachsenden Anforderungen an elterliches Erziehungsverhalten aufgrund der sich wandelnden Arbeits- und Lebensbedingungen. In diesen Bereich gilt es gezielt früher zu investieren, um auch besonders die Familien in Risikolebenslagen besser zu erreichen.

Das Sozialform hat gezeigt, dass wir hier auf einem guten Weg des Dialogs und der Kooperation sind zur Stärkung der Chancengerechtigkeit und zur Schließung der Präventionskette.

[document info]
Copyright © FR-online.de 2008
Dokument erstellt am 28.10.2008 um 00:08:02 Uhr
Erscheinungsdatum 28.10.2008 | Ausgabe: S | Seite: 8

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=1620367&em_loc=1706